

Gedenken an die Toten an den EU-Grenzen, 7. April um 19.00 Uhr - ZUHAUSE

Wir bilden einen Raum für Trauer und Klage, für Not und Ohnmacht:

Sei neben mir und sieh, was mir geschehen ist.

Es ist vorbei, die Spuren noch im Herzen.
Damals kein Platz für mich,
für Schlaf in diesem Bus,
die Füße vertrocknet,
den Traum in müden Augen.

Die Polizei sagte STOPP,
geht zurück, geht zurück.
Trieb alle in die Waggonen,
nur ich blieb allein auf dem Gleis.

Dann das Schlauchboot,
es sank,
und mein heißes Herz für Europa wurde kalt.

Wir zogen weiter, immer weiter,
die Welt schlief,
nur wir waren wach,
hungrig, durstig und müde.

Schließlich ein halbes Ankommen,
ein Sich-Zerreißen für ein bisschen Ruhe
im neuen Land.

Sei neben mir und sieh, was mir geschehen ist.

Meine Reise ist plötzlich zu Ende.
Eine letzte Gefahr in vermeintlicher Sicherheit,
im Dunkel der Nacht,
das Blut trägt mein Leben davon.
Es ist vorbei.
Warum nur?

Meine Spuren nun in den Herzen der anderen.

Sei neben mir,
und sieh, was mir geschehen ist.

Ein geflüchteter Afghane hat dieses Gedicht vor
seinem Suizid in Deutschland verfasst.



Wir stehen ein für Gerechtigkeit und die Würde aller Menschen und jedes Menschen:

Gebet für die Opfer von Flucht und Verfolgung

Barmherziger Gott,
wir bitten Dich für alle Männer, Frauen und Kinder,
die nach dem Verlassen ihrer Heimat
auf der Suche nach einem besseren Leben
gestorben sind.
Auch wenn viele ihrer Gräber keinen Namen
tragen,
ist doch jeder von ihnen Dir bekannt,
von Dir geliebt und erwählt.
Mögen wir sie nie vergessen, sondern ihr
Opfer ehren,
mit Taten mehr als mit Worten.

Wir vertrauen Dir alle an, die diese Reise
gemacht
und Angst, Unsicherheit und Demütigung
ertragen haben,
um zu einem Ort der Sicherheit und
der Hoffnung zu gelangen.
Wie Du Deinen Sohn nicht verlassen hast,
als er von Maria und Josef an einen
sicheren Ort gebracht wurde,

so sei nun diesen Deinen Söhnen und Töchtern nahe durch unsere liebevolle Zuneigung und unseren Schutz. Indem wir für sie sorgen, lass uns zugleich eine Welt anstreben, in der niemand gezwungen ist, seine Heimat zu verlassen, und wo alle in Freiheit, Würde und Frieden leben können.

Barmherziger Gott und Vater aller, wecke uns auf aus dem Schlaf der Gleichgültigkeit, öffne unsere Augen für ihre Leiden und befreie uns von der Gefühllosigkeit, die der weltliche Wohlstand und die Selbstbezogenheit in uns erzeugen. Verhilf uns – Nationen, Gemeinschaften und Einzelnen – zu der Erkenntnis, dass sie, die an unseren Küsten landen, unsere Brüder und Schwestern sind.

Lass uns den Segen mit ihnen teilen, den wir aus Deiner Hand empfangen haben, und begreifen, dass wir als eine einzige Menschheitsfamilie alle miteinander Wanderer sind, in der Hoffnung unterwegs zu Dir, unserer wahren Heimat, wo alle Tränen abgewischt werden und wir alle Frieden und Sicherheit in Deiner Umarmung finden. Amen.

Papst Franziskus hat dieses Gebet bei der Begegnung mit Flüchtlingen auf der griechischen Insel Lesbos gesprochen.

Wir können unsere Perspektiven weiten und etwas tun:

Wir können mit unserer Stimme eintreten für Andere mit der Petition #LeaveNoOneBehind: Jetzt die Corona-Katastrophe verhindern - auch an den Außengrenzen
<https://www.change.org/p/alle-menschen-leavenoonebehind-jetzt-die-corona-katastrophe-verhindern-auch-an-den-au%C3%9Fengrenzen>

Wir können teilen mit Menschen in Not an unserer griechischen EU-Grenze (Möglichkeit zum Informieren und Spenden):
<https://www.caritas-international.de/hilfeweltweit/europa/griechenland/fluechtlingshilfe-griechenland>

Wir können uns informieren über die Lebenssituation geflüchteter Menschen hier und in Europa und davon weitererzählen:
<https://www.proasyl.de/hintergrund/newsticker-coronavirus-informationen-fuer-gefluechtete-unterstuetzerinnen/>